

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William Zürich, 1775

VD18 90844890

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halipin Dielegia Calle Calledon (1986)

Prosp. Du Wechselbalg, hinweg! Bring' und Holz und Reiser zu einem Feuer hieher und mache hurtig, damit ich dich zu andern Arbeiten gebrauchen könne. = Zuckst du noch die Achseln, du Unshold? Wenn du nicht thust, was ich dir befehle, oder es unwillig thust; so will ich dich am ganzen Leibe mit krampsigen Zuckungen foltern, alle deine Gebeine mit Schmerzen füllen, und dich so heulen lassen, daß wilde Thiere vor deinem Geschren zitztern sollen.

Ralib. Rein, ich bitte dich. . : (Für sich.) Ich muß schon gehorchen; seine Kunst giebt ihm eine so grosse Gewalt, daß er im Stande ware, meiner Mutter Gott Setebos zu bezwingen, und einen Bassallen aus ihm zu machen. (Geht ab.)

Prosp. So, Stlave, hinweg!

Fünfter Auftritt.

Ferdinand, tief im Hintergrunde; und Ariel unfichtbar, spielend und fingend.

Uriel's Tied.

Rommt auf diesen gelben Sand, Und dann fast euch ben der Hand! Russen mußt ihr euch und neigen, Und die wilden Wellen schweigen. Hupfet tüchtig hier und dort, Und sest meine Lieder fort!

Krengen, die man über die Thuren ber angestecktent Personen mahlte; vielleicht auch, daß darunter der Blutfluß verstanden wird. ...

Mile.

Horch, horch, Wau! wau! Es bellt der Hund Wau! wau!

Uriel.

Schon fångt der Hahn Zu krähen an: Kikiriki!

Serd. Wo muß diese Musik senn? == In der Lust oder auf der Erde? == Sie hat aufgehört; == ganz gewiß tont sie einer Gottheit dieser Insel zu Sheren. Indem ich auf einer Gandbank saß, und den Schiffbruch des Königs meines Baters beweinte, schlich diese Musik über die Wellen mir vorben, und besänstigte durch ihre Lieblichkeit bendes ihre Wuth und meine Leidenschaft. Ich solgte ihr die an diessen Ort, oder sie zog mich vielmehr hieher == Aber sie hat aufgehört == Nein sie beginnt von neuem.

Uriel.

Tief fünf Alafter liegt bein Vater,
In Korallen aufgelöst,
Perlen sind nun seine Augen,
Nichts, was an ihm ist, verwest.
Denn die Kraft des Meers erhöhts
In die reichsten Kostbarkeiten;
Wassernymphen hört man stets
Ihm die Trauerglocke läuten.
Hörst du? Dingdang, Dingdang, gehts.*)

Bildon hielt dies Lied für äusserst nichtswürdig und